

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Einzelne werden an den Erscheinungstagen die spätere Ausgabe vorzüglich zu 10 Pf. im Geschäftslokale abgeholt.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 184.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 78

Freitag, den 8. Juli 1927

26. Jahrgang.

Derthliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Juli 1927.

Der Frauenverein hielt am Mittwoch in der Gastwirtschaft Forsthaus seine Monatsversammlung ab, die von 26 Mitglieder besucht war. Die Vorsitzende eröffnete nach einem Gebet die Versammlung mit begründenden Worten und teilte mit, daß die Damen verm. Klöße und verro. Schüssli die Spinnmittelschicht dankend angenommen haben. Weiter schlägt sie vor, das man die ausgeschiedenen Mitglieder wieder zum Eintritt auffordern möchte, was man gern gutheißt. Sodann werden einige Unterhaltungsfragen erörtert. Es hat eine Dame dem Verein Vorträge angeboten. Man will sich erkundigen und bei guter Auskunft in einer der nächsten Versammlungen einen solchen Vortrag bieten. Weiter wird vorgeschlagen, daß der Frauenverein die Arbeit des Gustav-Adolf-Frauenvereins zu Gunsten des Radeberger Zweigvereins mit aufnehmen möchte, jedoch soll erst später darüber verhandelt werden. Auch wird vorgeschlagen ein Sommer- und Kinderfest zu veranstalten, wozu ebenfalls die nächste Versammlung beschließen wird. Man erhebt weiter, daß drei neue Mitglieder eingetreten sind und bittet, weiter für den Verein um Mitglieder zu werden. Der durch schlechtes Wetter ausgefallene Ausflug soll nun am Mittwoch den 13. Juli stattfinden. Es wird vorgeschlagen den alten Plan (Reiter) beizubehalten, aber bei genügender Beteiligung gleich von hier nachm. 1 Uhr ab Bahnhof Hirsch mit einem Autoomnibus zu fahren, der zum Einsteigen auch im Bahnhof Cunnersdorf oder bei anderer Fahrtrichtung am Bahnhof Süd halten soll. Man will so die sonst notwendigen Bahn- und Straßenbahngelder mit Aufbringung verwenden. Um ein Bild über die Beteiligung zu bekommen wird um Meldung derer gebeten die mitfahren wollen. Es melden sich gleich 20 Mitglieder doch ist man der Meinung das sich noch mehr beteiligen werden. Die Anmeldung soll bis Sonntag erfolgen. Ferner wird noch berichtet, das die Reichsbahndirektion am 17. und 18. September eine Wartburgfahrt veranstaltet zum Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von etwa 13 M. und mit anderen Vorzugspreisen für Unterkunft usw. Auch ist eine neue Wittendbergfahrt der Orte an unserer Bahnlinie geplant.

Ueber den Nachlaß des Fabrikdirektors Bruno Schiffel in Ottendorf-Okrilla wurde am 5. Juli das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 29. Juli bei dem Amtsgericht Radeberg anzumelden.

Schon den Igel! Den Igel trifft man im Juli gewöhnlich mit Jungen an, deren er drei bis sechs besitzt. Tagsüber versteckt er sich gewöhnlich in Laubhaufen, Hecken, hohen Stumpfen, Mauerlöchern und anderen Schutzstellen. In der Dämmerung geht er mit ihnen auf Nahrung aus, sobald sie etwas herausgewachsen sind. In der Nacht schlafen sie und auch die Kreuzottern sollen Meißner Schweine zum Opfer, meistens solche Tiere, die in Gärten und Feld Schäden bringen oder wo die Kreuzottern dem Menschen durch ihr Gift gefährlich werden, das dem Igel aber nicht zu Schaden scheint. Mit Recht wird er darum vom Landmann gern gesehen und geschont. Er hält auch seine Kinder an, das Tier ungeschädigt zu lassen und es nicht zu verletzen oder ihm gar etwas zu Leide tun. Stalk vermehrt sich der Igel nicht, denn die Jungen pflanzen sich erst im folgenden Jahre fort. Auch stellen den Igel Feinde nach. Mitunter wird der Igel als Haustier gehalten, um mit seinem Nahrungstrieb zur Verfürgung schädlicher Tiere zu stehen. Im Hause wird der Igel ganz zahm. Er klettert unter den Küchenschwaben und Mäusen nach besten Kräften auf. Doch ist er als Haustier auf die Dauer unbeliebt, weil der finke Burche nachlässigerweise zu sehr im Hause umherläuft und poltert, und auch wegen seines unangenehmen biswärtigen Geruchs, den er verbreitet.

Bausa. Gestern vormittag brach in einem an der Dresdenerstraße in der Nähe der Kirche stehenden älteren Wohnhaus ein Schadenfeuer aus, wodurch das Grundstück vollständig in Asche gelegt wurde.

Rönsdorf. Zu dem Motorradunfall bei dem der Viehhändler Biese aus Weisteln (Kreis Hoyerswerda) tödlich verunglückte haben Zeugen ziemlich zweifellos behauptet, daß der tragische Unfall Bieses nicht auf eigenes Verschulden, sondern darauf zurückzuführen ist, daß das Auto des Bernsdorfer Kaufmanns W., mit dem Biese zusammenfuhr, den Motorradfahrer zwar vorchristemäßig überholte, aber nach der Überholung zu zeitig wieder auf die rechte Straßenseite einschwenkte, so daß Biese an das Auto fuhr und tödlich verunglückte. Ob hier ein Verschulden des Autofahrers oder ein Verschulden der Steuerung vorliegt, werden voraussichtlich die polizeilichen Ermittlungen und das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittlungsverfahren ergeben.

Ramenz. Ein Betrüger und Schwindler hat kürzlich hier eine Geldrolle gegeben. Er reichte in einer Geldwirtschaft, ließ sich anderwärts Kleidungsstücke anfertigen und Schätze beschaffen, erschwandete von einem Oberkellner einen Grad, borgte einen hiesigen Einwohner um 20 Mark an und entnahm in einer Verkaufsstelle Waren auf Kredit — und verdundete dann. Die Personalien dieses vielseitigen Herren sind inzwischen polizeilich festgesetzt.

Baunzen. Tischlermeister Kramer, der am Freitagfrüh den Versuch unternahm, gemeinsam mit seiner Familie aus dem Leben zu scheiden und sich dabei die Lustküche und die Halschlagader verletzete, ist am Sonntag im Krankenhaus zu Baunzen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Jonsdorf. Der orkanartige Gewittersturm, der am Freitagabend auftrat, hat auch in dem dicht an der sächsischen Grenze bei dem Orte Jonsdorf gelegenen böhmischen Staatsforst ebenfalls ganz gewaltige Verheerungen verursacht. In den an das sächsische Baunzenrevier angrenzenden Forsten von Rorgenthan, Jwidaun und Hoffnung wird die Masse des durch einen Wirbelsturm verursachten Windbruches auf mindestens 25 000 Festmeter geschätzt. In dem lieblichen Hainbühlchen ist der Hochwald in der ganzen Länge und Breite des Tales vollständig vernichtet. Die Begrenzung des Schabengebietes bilden zwei schmerztrübende verlaufende Linien, als sei die Fläche für irgend ein Projekt abgesteckt. Eine Windhohe hat sich hier in den engen Tal verfangen und alles ihr im Wege stehende mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Es sind darunter Bäume mit meterlangen Stämmen fast alle entwurzelt, nur die schwächeren gebrochen. Die Straße nach Glasert war durch eine große Anzahl umgebrochener Stämme gesperrt. Drei auf ihr befindliche Heubinder wurden umgeworfen, eins davon mit den Rädern nach oben. Auch die Bahnstrecke Radeberg-Jwidaun war überall durch umgeworfene Stämme verlegt, so daß die Züge halten mußten. In Jonsdorf wurde nur die Westhälfte der alle Touristen wohlbekannte alte meterlange Tanne ebenfalls ein Opfer des Sturmes. Es war ein Veteran des Waldes. Auch die mächtige mehrhundertjährige Linde am Kirchberg in Rombach brachte der Sturm zur Strecke. Auf dem Holzaus wurde ein Teil des Daches abgedeckt. Zahlreiche Waldwege und Straßen sind heute noch unpassierbar, so ist auch die Hauptstraße — Dörschitzwälder auf weite Strecken für den Fahrzeugverkehr gesperrt. In den sächsischen Revieren hat der Gewittersturm auch manches Opfer gefordert, doch ist ein Wassermotobahn wie jenseits der Grenze nicht eingetreten. So sehr viel Hochwald ist übrigens namentlich an der Bousche nicht mehr vorhanden. Dem hat die Romme seinerzeit völlig laßl gefesselt.

Rohwein. Am Sonntag abend in der achten Stunde saßen vor dem Bahnhof zu Rosheim drei dortige Einwohner beim Staspiel. Der 21 Jahre alte Chauffeur Stodmann aus Niederrosau wollte um die gleiche Zeit mit dem Mietwagen seines Vaters vom Bahnhof, wo er gehalten hatte, wegfahren. Dabei glitt der Wagen rückwärts statt vorwärts und brückte den Tisch mit dem Spielern an die Wand. Der im 53. Lebensjahre stehende Gutbesitzer Seifert wurde dabei zu Tode gequetscht. Stodmann hatte erst am Tage vorher der Autoführerschein erhalten.

Leipzig. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Stettiner Straße, Ecke der verlängerten Heintstraße in L.-Schönfeld. Ein die Straße abwärts fahrender Straßenbahnzug fuhr an ein an der verlängerten Heintstraße kommendes Fleischergeschirr an. Die Pferde des Geschirrs kamen vor dem Vorderperron des Motorwagens, wurden umgerissen und ein Stück geschleift. An dem Geschirr wurde die Deichsel abgebrochen, der Rest der Deichsel fuhr dem Sattelgespann in den Leib, wodurch es sofort getötet wurde, von den Motorwagen des Straßenbahnzuges wurde der Vorderperron eingedrückt und vier Vorbauhebel zertrümmert. Die Schuld an dem Zusammenstoß dürfte den Geschirrführer treffen, der in sehr schneller Trab nicht scharf rechts sondern mehr Straßenmitte fuhr.

Die Staatsanwaltschaft in Leipzig schreibt 1000 Mark Belohnung aus für die Ergreifung des Mörders, der in der Nacht vom 1. zum 2. Mai den Teppichweber Richard Schibe von Wurzen beraubt und in die Rube geworfen hatte wo er ertrauf. Als Täter in Betracht kommen drei Unbekannte, die der Schibe auf der Schaumasse in Leipzig kennen lernte. 500 Mark der ausgeschriebenen Belohnung sind von der Teppichfabrik A. G. in Wurzen zur Verfügung gestellt worden.

Blauen. Die 33 Jahre alte Buchhalterin Weiß aus Dölln, die am Montag hier zugereist war, hat nach einer Auseinandersetzung mit einem hiesigen Monteur Selbstmord verübt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist unglückliche Liebe der Grund zur Tat.

In der Nacht zum Dienstag stellte sich ein 26 Jahre alter Landarbeiter aus Pausa, der früher in der Fremdenlegion gewesen war, der Polizei, mit der Angabe, daß er gestern auf den Felde bei Pausa eine 15 Jahre alte Arbeiterin erwischt habe. Nach den Feststellungen treffen seine Angaben nur teilweise zu. Der Festgenommene war mit dem Mädchen mit Handarbeiten beschäftigt und scheint mit seinen Anträgen von dem Mädchen abgewiesen worden zu sein. Darauf packte er die sich wehrende am Halse, würgte sie, bis sie wie leblos zusammenbrach, und ergriß die Flucht, um sich später freiwillig der Polizei zu stellen. Die Ueberfallene hat sich wieder erholt und in ärztliche Behandlung begeben.

Bwickau. In Bwickau verunglückte auf der Kirchberger Chaussee ein Kleintransportwagen der Firma Max Walter aus Reudersdorf. Der mit Säcksäcken und Fischen beladene Wagen geriet ins Schleudern und wurde so heftig gegen die Bäume geworfen, daß er fast vollständig zertrümmert. Die auf dem Führersitz neben ihren Gatten sitzende Besizerin wurde erheblich verletzt.

Sport.

Gauternfest in Großenhain. Die Anmeldung für das Gauternfest am 9. und 10. Juli in Großenhain gehen in erwarteter Weise ein und die Vorbereitungen für das Fest sind nahe am Abschluß. Es wird eine großartige, schenkwürdige Veranstaltung auf turnerischen Gebiete werden. — Der Festzug am Sonntag 2 Uhr wird allein große Anziehungskraft ausüben, der durch das Gaudium und wahrscheinlich auch durch die Fahne des 14. Turnkreises veredelt werden wird. Den Glanzpunkt bilden die allgemeinen Festübungen von Tausenden von Turnern nachmittags 3 Uhr auf dem Festplatz. Großenhain erwartet einen Massenbesuch dieses großen Gauternfestes von auswärtig. — Auch der hiesige „Lahn“ beteiligt sich an dieser Veranstaltung und ist für diejenigen welche nicht schon am Sonntag nach Großenhain fahren, am Sonntag früh 1/2 9 Uhr per Rad ab Rathaus Gelegenheit gegeben noch rechtzeitig die Feststadt zu erreichen. Die Mitglieder, welche in Großenhain zum Turnfest wollen, treffen sich Sonnabend abend 1/2 8 Uhr und Sonntag vorm. 1/2 12 Uhr im Bahnhof Stadt Gyeunth, dem Stabsquartier des Vereins.

Der Hofe.

Lob und Preis sei dir gesungen
Blumentönigen der Zeit;
Ist ein Sang mir je gelungen,
Der nicht bald im Wind verklungen,
Sei er heute dir geweiht!

Dir allein, für soviel Freude,
Sobiel Duft und soviel Glück,
Daß auch Menschen tief im Weide,
Werktagsmüd, im Arbeitskleide,
Grüßen dich mit frohem Blick.

Seit du kommst aus fernsten Breiten,
Und aus Schiras abendwärts,
Seit die Dichter aller Völker
Dich mit Lied und Sang geleiten,
Liebt dich jedes Menschenherz.

Junger Liebes erstes Reichen,
Älter Liebes letzte Gab:
Wenn die Lebensgeister weichen
Und die müden Hände fliehen,
Gehst du, Hofe, mit ins Grab.

Wilo Janitz

Hierzu eine Beilage.

